

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Katholisch-
Theologische
Fakultät



Einführung in die Praktische Theologie: Kirchenrecht

Prof. Dr. Thomas Schüller

Institut für Kanonisches Recht (IKR),
Münster

Kirchenrecht (Begriffe)

- Kanonisches Recht von kanon = Richtschnur, Lineal, Regel, Norm
- Kanonisches Recht = katholisches Kirchenrecht, umfasst vor allem den Codex Iuris Canonici von 1983 (CIC/1983), aber auch alle anderen Rechtstexte wie z.B. eine Ordnung für den PGR, die ein Diözesanbischof in Kraft setzt.
- Staatskirchenrecht: vor allem die Normen der Verfassung (Grundgesetz/GG), die die Religionsfreiheit betreffen (Art. 4), aber auch der Art. 140 GG, der die Weimarer Kirchenartikel inkorporiert ins GG;
- Weiter kommen die Konkordate (völkerrechtliche Verträge zwischen dem Hl. Stuhl und den Staaten) – in der BRD die Bundesländer, hinzu; im evgl. Bereich Staatskirchenverträge.
- Recht: Unterscheidung in subjektives und objektives Recht
- Subjektives Recht: die jmd gewährleistete Befugnis, etwas Bestimmtes beanspruchen zu können (Menschenrechte zB)
- Objektives Recht: die einzelne Rechtsnorm bzw. Gesamtheit der (kirchlichen) Rechtsnormen

Staatliches Recht - Kirchenrecht

- Gemeinsamkeiten: 1. System von Normen, die Befolgung verlangen; 2. Existenz von Mitteln zur Durchsetzung dieser Normen (Bsp: Suspendierung eines Klerikers)
- Unterschiede: 1. andere Quellen des Kirchenrechts wie positives göttliches Recht; 2. anderes Ziel der Rechtsordnung (c. 1752 CIC : Heil der Seelen); 3. Sanktionen anderer Art, da geistlicher Ausprägung

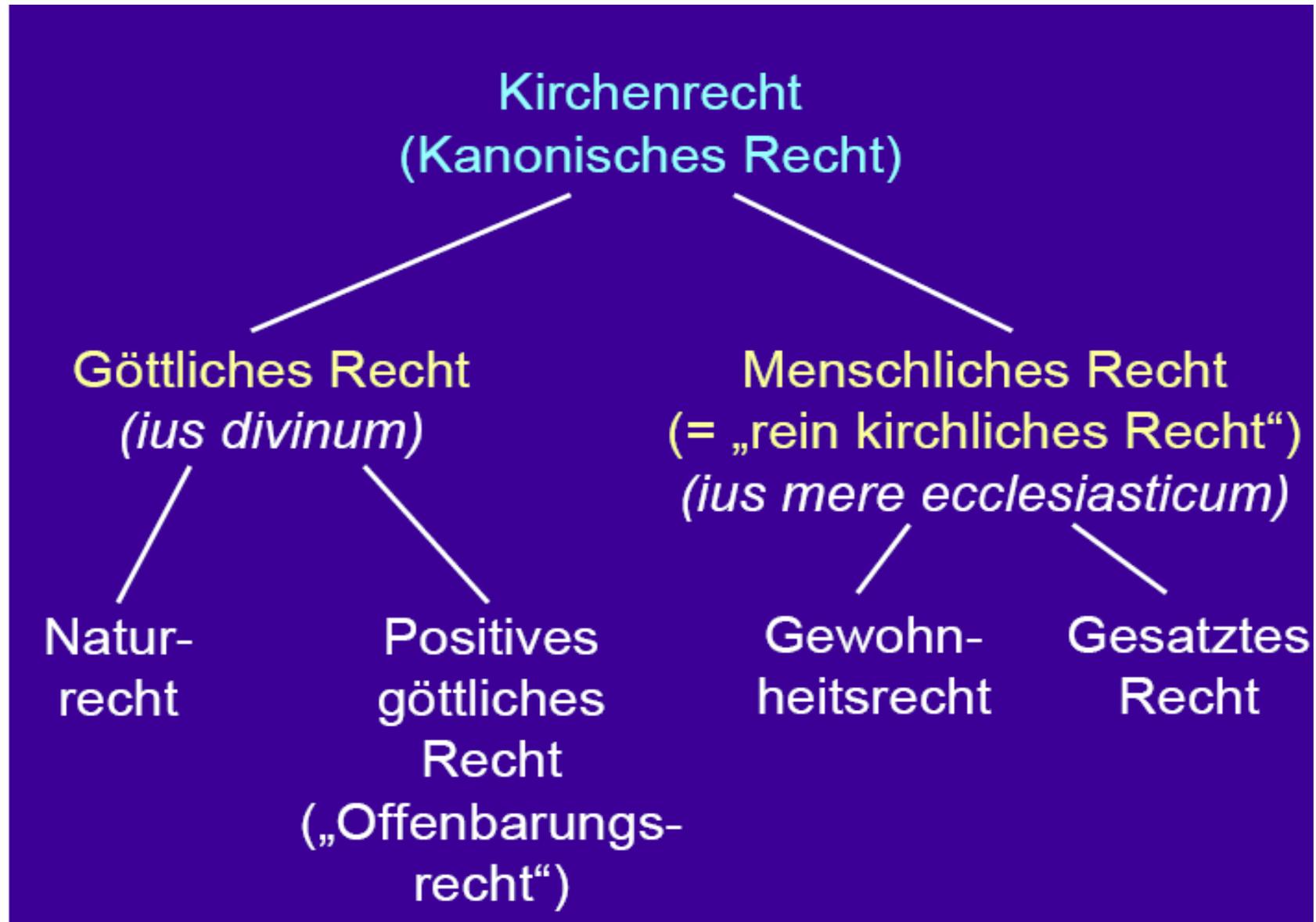
Fächer der Katholischen Theologie nach der Apostolischen Konstitution „Sapientia christiana“

- Philosophie
- Heilige Schrift (NT/AT): Einführung und Exegese
- Fundamentaltheologie, unter Bezugnahme auf die Probleme des Ökumenismus, der nichtchristlichen Religionen und des Atheismus
- Dogmatik
- Moraltheologie und Spiritualität
- Pastoraltheologie
- Liturgiewissenschaft
- Kirchengeschichte, Patristik und Archäologie
- Kirchenrecht (Art. 51 SC; Papst Johannes Paul II. 1979)

Subjektives / objektives Recht

(subj.) Recht	(obj.) Recht	Gesetz
ius		lex
diritto		legge
droit		loi
derecho		ley
right	law	

Quellen des Kirchenrechts



Gewohnheitsrecht



Begründungsmodelle Kirchenrecht

- Kritik an Kirchenrecht: Luther/Sohm : „Das Wesen des Kirchenrecht steht mit dem Wesen der Kirche im Widerspruch.“ (Kirchenrecht I, 700)
- Sozialphilosophisches Modell: „Ubi societas, ibi ius.“ Ius publicum ecclesiasticum (IPE) mit seiner Rede von der Kirche als „societas iuridice perfecta.“
- Inkarnatorisches Modell: Die Kirche und damit auch ihr KR ist Weiterführung der Inkarnation Jesu Christi. (W. Bertrams SJ) – vgl. LG 8.
- Theologisches Modell I: Kirche wird durch Wort und Sakrament aufgebaut, die beide rechtlichen Charakter haben. (Klaus Mörsdorf, Münchener Schule)
- Theologisches Modell II: Die dreifache Sendung Christi als Hirte, Lehrer und Priester entspricht in der Kirche das munus regendi (leiten), das munus docendi (lehren) und das munus sanctificandi (feiern), die als Grunddimensionen kirchlichen Handelns rechtlich bestimmt sind. (Peter Erdö)

Perioden der Rechtsgeschichte

Periodisierung der Geschichte des Kirchenrechts

1.	das Kanonische Recht vor Gratian („ <i>ius vetus</i> “)	bis 1140
2.	das Recht der Zeit von Gratian bis Trient einschließlich („ <i>ius novum</i> “)	1140-1563
3.	das nachtridentinische Recht	1563-1917
4.	das kodikarische Recht	seit 1917

Das Corpus Iuris Canonici

Das *Corpus Iuris Canonici*

1.	ca. 1140	„Decretum Gratiani“ (= „Concordia discordantium canonum“)	privat	Gratian 
2.	1234	„Liber Extra“ (= Dekretalen Gregors IX.“)	offiziell	Raimund von Peñafort OP 
3.	1298	„Liber Sextus“	offiziell	
4.	1314	„Klementinen“ (Clemens V.)	offiziell	
5.	1500 bis 1503	zwei Sammlungen von „Extravaganten“: die „Extravagantes Joannis XXII“ und die „Extravagantes communes“	privat	

Leitprinzipien der Codexreform

Zehn Leitprinzipien der Codexreform

1. rechtlicher Charakter des CIC
2. Koordination von *forum internum* und *forum externum*
3. nicht nur Gerechtigkeit, sondern auch Liebe, Maß, Menschlichkeit, Behutsamkeit
4. ordentliche Dispensgewalt der Diözesanbischöfe
5. Subsidiaritätsprinzip
6. Rechte der Personen
7. verbesserter Rechtsschutz; Verwaltungsgerichtsbarkeit; Unterscheidung von gesetzgebender, ausführender und richterlicher Gewalt
8. Relativierung des Territorialprinzips
9. nur wenige Tatstrafen
10. sorgfältige systematische Gliederung

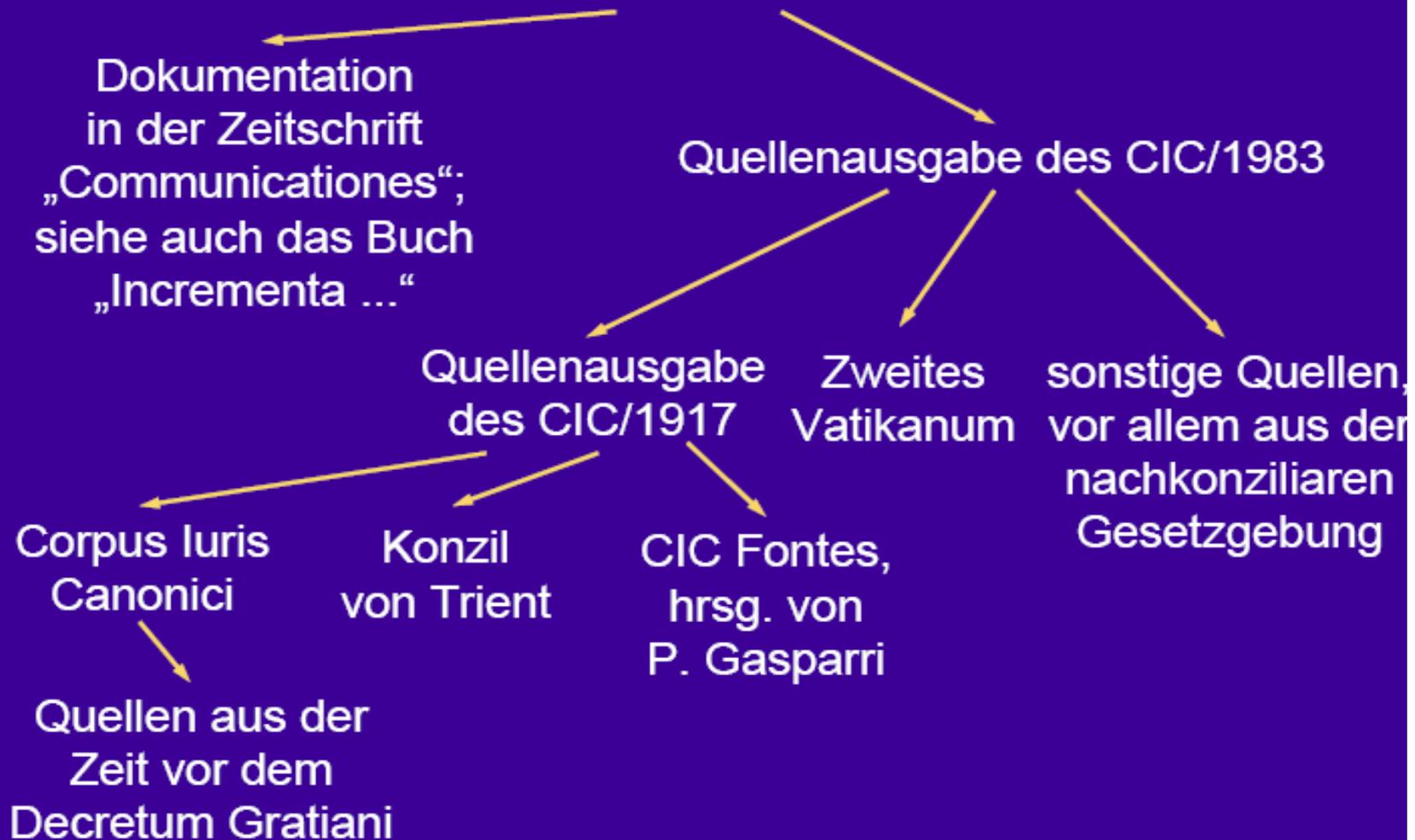
Der Weg von der Ankündigung der Reform des CIC/1917 (Papst Johannes XXIII.) bis zum CIC/1983

Entstehungsphasen des CIC/1983

1.	1965-1977	Erarbeitung von Teilentwürfen	→ elf Einzelschemata
2.	1972-1980	Reaktionen der Weltkirche	→ SchemaCIC/1980
3.	1980-1982	Beratungen der Reformkommission	→ SchemaCIC/1982 („Schema Novissimum“)
4.	1982-1983	Päpstliche Schlussredaktion	→ CIC/1983

Vom Entwurf bis zur Norm

Arbeitsschritte für die Untersuchung der Entstehung einzelner Normen des CIC/1983



Wie tritt ein Gesetz in Kraft?

Werdegang eines Gesetzes

- Ausarbeitung des Gesetzesinhalts
- Beschluss über den Inhalt des Gesetzes
- Unterzeichnen der Gesetzesurkunde
- ggf. Überprüfung durch eine übergeordnete Autorität
- ggf. Festlegung des Termins für das Inkrafttreten
- Promulgation
- nach Ablauf der Gesetzesschwebe (*vacatio legis*): Inkrafttreten
- Rezeption

Aufbau des CIC

Aufbau des CIC

Buch I: Allgemeine Normen

Buch II: Volk Gottes

Buch III: Verkündigungsdienst der Kirche

Buch IV: Heiligungsdienst der Kirche

Buch V: Kirchenvermögen

Buch VI: Strafbestimmungen in der Kirche

Buch VII: Prozesse

drei Ämter Christi → tria munera:

Hirtenamt → *munus regendi*

Prophetenamt → *munus docendi* (= Titel von Buch III)

Priesteramt → *munus sanctificandi* (= Titel von Buch IV)

Gliederung des CIC

Gliederung des CIC

- Bücher (*libri*)
- Teile (*partes*)
- Sektionen (*sectiones*)
- Titel (*tituli*)
- Kapitel (*capita*)
- Artikel (*articula*)
- Canones (*canones*)
- Paragraphen (§)
- Nummern (°)

in einem Teil der kanonistischen Literatur:

c. / cc. = geltendes Recht

can. / cann. = früheres Recht

Gesetzgeber I.

Zuständigkeit für das Erlassen von Rechtsnormen

	Inhaber gesetzgebender Gewalt
Gesamtkirche	<ul style="list-style-type: none">• Papst• Bischofskollegium• mit päpstlicher Beteiligung auch die Behörden der römischen Kurie
überdiözesane Ebene	<ul style="list-style-type: none">• Partikularkonzil• Bischofskonferenz (für bestimmte Angelegenheiten)
Diözese	<ul style="list-style-type: none">• Diözesanbischof und ihm Gleichgestellte

Gesetzgeber II.

Zuständigkeit für das Erlassen von Rechtsnormen

	Inhaber gesetzgebender Gewalt (alle Arten von Rechtsnormen)	Inhaber ausführender Gewalt (nur Ausführungs- verordnungen und Instruktionen)
Gesamtkirche	<ul style="list-style-type: none">• Papst• Bischofskollegium• mit päpstlicher Beteiligung auch die Behörden der römischen Kurie	<ul style="list-style-type: none">• Behörden der römischen Kurie
überdiözesane Ebene	<ul style="list-style-type: none">• Partikularkonzil• Bischofskonferenz	
Diözese	<ul style="list-style-type: none">• Diözesanbischof	<ul style="list-style-type: none">• Generalvikar• Bischofsvikar

Der päpstliche Gesetzgeber



Corpus iuris canonici

- Decretum Gratiani
- Dekretalen Gregors IX. (Liber extra)
- Liber Sextus Bonifaz VIII.
- Klementinen (nach Klemens V.)
- Zwei Sammlungen von Extravagantes: a.) Extravagantes Joannis XXII. und b.) Extravagantes communes

Modelle zur Begründung des Kirchenrechts

Überblick über die Begründungsansätze:

- Ableitung des Kirchenrechts aus der Natur der Kirche als **soziales Gefüge** (Ius Publicum Ecclesiasticum)
- das Kirchenrecht als Folge des **„inkarnatorischen Prinzips“** (Bertrams)
- **Theologische Begründung** des Kirchenrechts (Mörsdorf, Erdő)